



Kulturguides Mittelosteuropa: **Rumänien**

Für kleinere und mittlere Unternehmen



Kulturguide – Rumänien

Beiträge zum Workshop
„Interkulturelle Kompetenz“
im Rahmen des Teilprojekts „Landeskundige AssistentInnen“
des Förderprogramms FORUM.OST

Projektbeteiligte:

Dipl.-Psych. Andrea Weitz
(Workshopleiterin)

Dr. Andrea Frank
(Projektleiterin)

Karolina Furmanczyk M.A.
(Projektkoordination)

Mit Beiträgen von:

Rosemarie Drotleff
Gabriela Nadrag

Titelfoto: Bildrechte: FORUM.OST; Fotografin: Hilla Südhaus

© Merk, Richard (Hrsg.)

Kulturguides Mittelosteuropa

Kulturguide Rumänien

Beiträge zum Workshop

„Interkulturelle Kompetenz“

im Rahmen des Teilprojekts „Landeskundige AssistentInnen“

des Förderprogramms FORUM.OST

Hrsg.: Fachhochschule des Mittelstands (FHM) gGmbH

1. Auflage 2008, FHM-Verlag Bielefeld

www.fhm-mittelstand.de

ISBN 3-937149-15-5

Inhalt

Vorwort	5
1 Interkulturelle Kompetenz	7
2 Kulturstandardausprägungen	7
2.1 Individualismus – Kollektivismus	8
2.2 Hohe Machtdistanz – Geringe Machtdistanz	8
2.3 Langzeitorientierung – Kurzzeitorientierung	8
2.4 Sachorientierung – Personenorientierung	9
2.5 Neutrale Kulturen- Affektive Kulturen	9
2.6 Modernität – Traditionalismus	9
2.7 Polychrone Arbeitsweise – Monochrome Arbeitsweise	9
2.8 Direkte Kommunikation – Indirekte Kommunikation	10
2.10 Das Wichtigste in Kürze	10
3 Die Rolle der Frau in Beruf und Gesellschaft	11
3.1 Geschlechtsspezifische Rollen allgemein	11
3.2 Die Rolle der Frau im Berufsleben	11
3.3 Kompetenzen der rumänischen Frauen	12
4 Praxisbezogene Informationen und Tipps	13
4.1 Allgemeine Informationen zu Rumänien	13
4.2 Einreise- und Zollbestimmungen	13
4.3 Verkehrsmittel	14
4.4 Verkehr innerhalb der Ortschaften	14
4.5 Bankgeschäfte	16
4.6 Kommunikationswege	17
4.7 Gesundheitssystem	17
4.8 Behörden und Firmengründung	18

4.9	Der rumänische Verbraucher	19
5	Abschließende Tipps	19
6	Nützliche Adressen und Telefonnummern	20
7	Ihre Landeskundigen AssistenInnen	23
8	Quellennachweis	23

Vorwort

Die vorliegende Länderinformation wurde im Rahmen des Equal-Projektes FORUM.OST, Teilprojekt: Landeskundige AssistentInnen, im Workshop „Interkulturelle Kompetenz“ zusammengestellt.

Das Projekt „Landeskundige AssistentInnen“, ein Teilprojekt der Equal-Entwicklungspartnerschaft: FORUM.OST-Internationalisierungskompetenz für OWL, wurde von Frau Dr. Andrea Frank von der Universität Bielefeld geleitet und in Kooperation mit der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Bielefeld, Universität Paderborn, FH-Bielefeld und FH-Lippe und Höxter realisiert. Die Koordination lag in den Händen von Karolina Furmanczyk.

Das Projekt verfolgte mehrere Ziele:

Zum einen galt es, angehende AkademikerInnen der Hochschulen in OWL und HochschulabsolventInnen mit mittel- und osteuropäischem Hintergrund für neue Berufsfelder zu aktivieren und zu qualifizieren und in geregelte Arbeitsverhältnisse zu vermitteln. Diese wurden aufgrund ihrer interkulturellen Kompetenzen: Sprach- und Landeskennnisse, zu AssistentInnen geschult und haben ein innovatives, modulares Programm durchlaufen. Dieses beinhaltete: Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Grund- und erweiterten Kenntnissen, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und landeskundigen Einsätzen.

Zum anderen sollten kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die sich in Mittel- und Osteuropa engagieren möchten, durch qualifizierte Fachkräfte hierbei unterstützt werden. Jeder Einsatz eines/r landeskundigen AssistentIn sollte konkrete Aufgabenstellungen beinhalten wie Recherchen durchführen, Dolmetschen, Kundenbetreuung, Vorbereitung und Begleitung von Sondierungsreisen und Messebesuchen, etc. Der Vermittlungsservice war im Rahmen der ESF-Förderung für Unternehmen kostenlos.

Der Workshop „Interkulturelle Kompetenz“, in dessen Rahmen der vorliegende Kulturguide entwickelt wurde, fand unter der Leitung von Dipl.-Psych. Andrea Weitz, wissenschaftliche Leitung des FHM-Kompetenzzentrums, an der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) statt.

Kulturguides Mittelosteuropa

In diesem Workshop haben die Studierenden und AkademikerInnen kulturell relevante Informationen für Unternehmen, zu ihrem jeweiligen Herkunftsland zusammengestellt. Drei Schwerpunktthemen standen dabei im Fokus: Kulturstandardausprägungen, die Rolle der Frau und praxisrelevante Tipps. Zu folgenden Ländern liegen diese Informationen vor:

- Polen
- Russland
- Rumänien
- Ungarn
- Bulgarien
- Litauen
- Ukraine
- Slowakei

Neben den verantwortlichen ProjektpartnerInnen von der Universität Bielefeld und der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) gilt unser besonderer Dank den AutorInnen sowie Christina Sierpinski, aufgrund deren Engagements bei der administrativen Betreuung die Publikation in dieser Form realisiert werden konnte.

Die AutorInnen gewährleisten die Korrektheit der Angaben. Aktuelle Änderungen sind bei diesen zu erfragen.

1 Interkulturelle Kompetenz

Der Begriff interkulturelle Kompetenz wird häufig konträr diskutiert und es findet sich keine einheitliche Definition.

Grundsätzlich beinhaltet der Begriff zentral, sensibel andere Normen und Werte zu erfassen und sich darauf einstellen zu können.

Dazu ist die Fähigkeit zur Perspektivübernahme elementar wichtig. Weiterhin gehören dazu die Reflexion der eigenen Gefühle, Bewertungen und Vorurteile sowie die Entwicklung von Toleranz, Offenheit für Veränderungen und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit ethnischen Konflikten.

Neben einer grundsätzlichen Disposition über die eingangs genannten Kompetenzen, ist darüber hinaus auch ein Wissen um die kulturellen Besonderheiten des Landes wichtig. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von „Kulturstandardausprägungen“ (s. Weitz, 2007). Diese Kulturstandardausprägungen liegen auf einer Art Kontinuum zwischen dichotomen Begriffen (z.B. Individualismus – Kollektivismus), und es ist je nach Land unterschiedlich, wo sich die relative Ausprägung auf diesem Kontinuum bewegt. Das Wissen um die entsprechenden kulturellen Besonderheiten ermöglicht ein taktvolles und angemessenes Vorgehen im fremden Land und man erzielt in der Regel eine größere Übereinstimmung, was wiederum mit einem größeren geschäftlichen Erfolg gekoppelt ist.

2 Kulturstandardausprägungen

In diesem Kulturguide sind ausgewählte Kulturstandardausprägungen zusammengestellt und beschrieben worden. Darüber hinaus sind weitere Informationen enthalten, die einen sicheren Umgang mit der rumänischen Kultur ermöglichen.

Die starke westliche Orientierung des Landes u.a. durch die Zugehörigkeit Siebenbürgens zu Österreich und Ungarn führte dazu, dass wie ein österreichischer Investor sagt: „Es (...) keine spezifische Mentalität oder Geschäftskultur in Rumänien verglichen mit anderen Ländern in Osteuropa, aber auch vielen westeuropäischen Ländern [gibt]. Für seriöse Geschäfte gelten in Rumänien fast dieselben Regeln wie in Österreich.“ (vgl. Interview vom 01.04.2007 mit Christian Rosner, Geschäftsführer von S&T AG. URL: http://www.aurora-magazin.at/gesellschaft/rum_rosner_interview_frm.htm [Stand 5.06.2007]).

Will man einen Unterschied zu den westlichen Normen herstellen, muss man sich geografisch an den „Karpaten“ orientieren. „Hinter den Karpaten“ wird das Verhalten stärker den südosteuropäischen Verhaltensweisen entsprechen.

2.1 Individualismus – Kollektivismus

Das Leben in parallelen Gesellschaften und später auch in einem sozialistischen Kollektivismus, prägte die kollektive Einstellung aus. Man lebt in engen, stabilen und langlebigen Gruppenbezügen, deren Mitglieder eine große emotionale Verbundenheit mit der jeweiligen Gruppe empfinden. Man erweist sich gegenseitig gern Gefälligkeiten. Fremde haben deshalb erst den Status als „Gast“. Bei spontaner Sympathie kann die Distanz aber schnell überwunden werden.

Der Status hängt nach wie vor mit der Herkunft zusammen. Die Zugehörigkeit zur sozialen Schicht, ethnischen Gruppe, der Bildungsgrad, das Dorf- oder Stadtleben beeinflussen die Lebenseinstellungen.

2.2 Hohe Machtdistanz – Geringe Machtdistanz

Die Machtdistanz bzw. das Hierarchiebewusstsein sind wesentlich ausgeprägter. Im Berufsleben wird eher nach Anweisungen gearbeitet. Anleitung, Kontrolle bzw. konkrete Vorgaben (selbst in Führungspositionen) sind wie einzuhaltende Hierarchien und entsprechende Weisungsbefugnisse angebracht. Positionsmacht hat weiterhin Vorrang vor Expertenmacht. Die Autorität des Chefs wird im Allgemeinen nicht angetastet.

2.3 Langzeitorientierung – Kurzzeitorientierung

Respekt vor dem Alter, ausdauerndes Arbeiten und Wertschätzung der Familie haben eine hohe Bedeutung in Rumänien, obwohl sich traditionelle Muster langsam auflösen. Pläne werden jedoch gerne kurzfristig geändert.

2.4 Sachorientierung – Personenorientierung

Die Beziehungsebene ist sehr ausgeprägt. Je mehr Raum die emotionale Seite auch in der Geschäftsbeziehung einnimmt, desto mehr wird das Geschäft zum persönlichen Anliegen.

Charakteristisch für die Rumänen ist die Gastfreundschaft, die sich in den privaten und öffentlichen Bereichen im gleichen Maße zeigt. Um gute Beziehungen nicht zu gefährden, wird direkte Kritik meist vermieden

2.5 Neutrale Kulturen – Affektive Kulturen

Aufgrund der stärker ausgeprägten Beziehungsorientierung und des „südländischen Einschlags“, werden Emotionen deutlicher gezeigt und mit Gesten untermauert.

2.6 Modernität – Traditionalismus

Deutschland ist für die Rumänen ein Vorbild und man orientiert sich daran. Im Geschäftsverhalten will man nicht negativ auffallen und demonstrieren, dass man ernst genommen werden kann (und erwartet das auch).

Privat stehen traditionelle Aspekte stark im Vordergrund, besonders die Familie hat eine große Bedeutung.

2.7 Polychrone Arbeitsweise – Monochrome Arbeitsweise

Die Rumänen sind im Umgang mit Zeit recht flexibel. Verschiedene Projekte und Arbeitsschritte greifen zeitlich ineinander und überlappen sich, so dass eine polychrone Arbeitsweise favorisiert wird.

Trotzdem versucht man auch nach westlicher Manier zu planen und Abläufe zu koordinieren.

2.8 Direkte Kommunikation – Indirekte Kommunikation

Der indirekte Kommunikationsstil ist vorherrschend, kann aber je nach Gesprächspartner variieren. Insgesamt geht man sehr höflich miteinander um. Es wird sehr darauf geachtet, den anderen nicht zu verletzen. Dies kann dann soweit gehen, dass man lieber gar nichts sagt, anstatt den anderen „vor den Kopf zu stoßen“.

2.9 Das Wichtigste in Kürze

- Man begrüßt sich mit Händedruck (beruflich und privat)
- Man geht sehr höflich und respektvoll mit dem Partner um
- Man trägt Anzüge oder Businesskleidung
- Der persönliche Kontakt ist wichtig. Geschäftliche Beziehungen werden durch private Einladungen ergänzt, die unbedingt anzunehmen sind
- Hinsichtlich der Überreichung von Geschenken gelten sowohl für den privaten als auch den Geschäftsbereich dieselben Normen wie in Westeuropa. Zu besonderen Anlässen (z. B. 8. März – intern. Frauentag) sind kleine Aufmerksamkeiten gegenüber Mitarbeiterinnen üblich
- Terminvereinbarungen, Visitenkarten und Pünktlichkeit werden gern gesehen
- Es wird in der Regel opulent gegessen, was sowohl für Restaurants als auch privat gilt. Der Trend hin zu leichter Küche setzt sich in großen Städten langsam auch durch
- Loben Sie die Küche, auch wenn das Essen für Sie zu üppig und fett sein sollte
- Witze über die kommunistische Zeit sowie zu viel Lob für die Entwicklungen in anderen osteuropäischen Ländern (vor allem Ungarn, Russland, Bulgarien und Türkei) gilt es zu vermeiden
- Ein paar Brocken Rumänisch können manch eine Verhandlung unerwartet vereinfachen
- Gewisse Grundkenntnisse über die rumänische Geschichte kommen gut an
- Zwischen seriösen Firmen wird verstärkt alles über schriftliche Verträge geregelt

3 Die Rolle der Frau in Beruf und Gesellschaft

Zunehmend sind auch die Frauen im Berufsleben aktiv, so dass es wichtig ist, sich mit Besonderheiten auseinanderzusetzen, die die Rolle der Frau in anderen Ländern betrifft. Dabei wird zum einen darauf eingegangen, was man als deutsche Geschäftsfrau im rumänischen Geschäftsumfeld beachten sollte, zum anderen, welche Verhaltensweisen bei rumänischen Frauen angemessen sind.

3.1 Geschlechtsspezifische Rollen allgemein

Eine geschlechtsspezifische Rollenverteilung findet man eher im privaten als im geschäftlichen Leben. Dort übernehmen Frauen die Hauptarbeit, während den Männern die Zuständigkeit für den Familienunterhalt zugewiesen wird. Gegenwärtig wird in Rumänien eine partnerschaftliche Aufteilung der Erwerbs- und Familienarbeit zwischen Frauen und Männern angestrebt. Praktiziert wird sie von den jüngeren Generationen. Die rumänische Frau wird mit geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung im Familien- und Arbeitsleben, niedrigerem Einkommen im Vergleich zu dem der Männer und schlechteren Aufstiegschancen in der Arbeitswelt konfrontiert.

In den letzten Jahren haben sich die Bemühungen für Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern intensiviert. Zahlreiche regierungsabhängige und –unabhängige Organisationen beschäftigen sich mit den Rechten und der Situation der Frauen. Es werden vermehrt Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen angeboten, um ihnen den Einstieg in die Geschäftswelt zu erleichtern.

Der rumänische Staat gewährleistet nicht die notwendigen Rahmenbedingungen zur Unterstützung der beruflich engagierten Frau. Es fehlen Krippen- und Kindergartenplätze sowie Ganztagschulen.

3.2 Die Rolle der Frau im Berufsleben

Auf dem rumänischen Wirtschaftsmarkt lässt sich die Tendenz, Frauen in Top Management-Positionen zu ernennen, registrieren (vgl. dazu Lebedencu, Miruna (2005): Girl Power: Femeile

pun mana pe posturile de top management. URL: http://www.zf.ro/articol_73661 [Stand 22.06.2007]) (Beispiel: Vodafone). Dieser Trend lässt sich zum einen durch die rasanten Veränderungen und Entwicklungen in allen gesellschaftlichen Bereichen erklären, zum anderen ist er auf die Bemühungen Rumäniens, mit den westlichen Geschäftsnormen Schritt zu halten, zurückzuführen.

Generell sind Frauen überproportional im sozialen Bereich, besonders dem Gesundheits- und Erziehungswesen (59,3%) tätig. Aber auch dort bekleiden Männer die Führungspositionen. Frauen sind außerdem stark im Einzelhandel und in privatrechtlich organisierten öffentlichen Dienstleistungsunternehmen (Post, Telekommunikation) und in der Landwirtschaft vertreten. Als männertypische Arbeitsfelder gelten technischen Berufe und die Politik. Allgemein lässt sich eine passive Haltung der rumänischen Frau gegenüber der Politik beobachten (vgl. Margineanu, Nicoleta (2006). URL: http://www.bloombiz.ro/article_85668.html [Stand 20.06.2007] und Rotaru, Cornelia (2006): Bariere in dezvoltarea antreprenoriatului feminin in Romania. URL: <http://www.ccir.ro/ccirweb/menuEvenimente> [Stand 20.06.2007]).

3.3 Kompetenzen der rumänischen Frauen

Die rumänische Geschäftsfrau ist meist willensstark, zielstrebig und sachorientiert. Sie zeigt ein starkes Durchhaltevermögen, ist leistungsbereit, engagiert und kreativ. Den Frauen werden vor allem viel Empathie und Disziplin, Menschenkenntnis und Geduld zugeschrieben.

Sie pflegt ein weibliches Erscheinungsbild, da man Wert auf konventionelle, dezente Kleidung legt. Typisch ist auch die stärkere Nutzung von kosmetischen Artikeln und Schmuck.

In der Regel werden Frauen in der rumänischen Gesellschaft als gleichwertige Ansprechpartnerinnen angesehen und akzeptiert. Die rumänische Geschäftsfrau arbeitet im Durchschnitt 60 Stunden in der Woche und ist sehr bemüht die familiären Bedürfnisse zu regeln - oft auch durch Rückgriff auf Angestellte, die sich um den Haushalt und die Kinderbetreuung kümmern.

4 Praxisbezogene Informationen und Tipps

Als Praxistipps sind hier ausgewählte Informationen zusammengestellt worden, die die Aufnahme von geschäftlichen Beziehungen und die Bewältigung unvorhergesehener Situationen in Rumänien erleichtern sollen.

4.1 Allgemeine Informationen zu Rumänien

Die offizielle Amtssprache ist Rumänisch, doch typisch für das Land ist seine sprachliche und kulturelle Vielfalt, welche von den ethnischen Gruppen gepflegt wird.

Für deutsche Geschäftsleute ist der Einfluss der deutschen Minderheit hinsichtlich der Sprachvoraussetzungen sowie der Verhaltensnormen in Siebenbürgen und im Banat interessant. Die regionalen Unterschiede führten zur Herausbildung wirtschaftlicher Oberzentren. Das größte ist rund um die Hauptstadt Bukarest angesiedelt. Weitere befinden sich in den „deutschsprachig geprägten Regionen“ Hermannstadt und Temesvar. Die meisten ausländischen Investoren treten in diesen Regionen auf und tragen zur Verbesserung der Infrastruktur und des Lohnniveaus bei. Deutsche Investoren sind in „Wirtschaftsclubs“ organisiert.

4.2 Einreise- und Zollbestimmungen

Durch den Beitritt Rumäniens zur EU, gelten die erleichterten Einreise- und Zollbestimmungen. Es besteht keine Visumpflicht für EU-Bürger, bei einem Aufenthalt bis zu 90 Tagen. Hierfür reicht der Personalausweis oder der Reisepass.

Die Ein- und Ausfuhr von Landeswährung ist verboten. Fremdwährung kann bis zu einem Betrag von umgerechnet 10.000 US-\$ eingeführt werden. Beträge in Höhe von über 1.000 € müssen deklariert werden. Es dürfen keine höheren Beträge ausgeführt werden, als bei der Einreise deklariert wurden. Die Deklarationen muss man als Beweismittel für den Austritt aufbewahren.

4.3 Verkehrsmittel

Man erreicht Rumänien mit dem Flugzeug und mit der Bahn. Die schnellste Bahnverbindung von Deutschland führt von München über Wien nach Bukarest. Das rumänische Bahnnetz ist gut ausgebaut. Tickets können an allen Bahnhöfen gekauft werden. Achtung! Die Zugtüren in rumänischen Zügen liegen relativ hoch über dem Bahnsteig und stellen bei eingeschränkter Mobilität eine Schwierigkeit dar.

Mit dem PKW erreicht man Rumänien aus dem Westen über Österreich und Ungarn. An der ungarisch-rumänischen Grenze gibt es zurzeit 4 Grenzpunkte. (Tipp: an den kleinen Grenzpunkten ist die Abfertigung meist schneller, z. B. bei Varsand oder Turnu. Nachteil dabei ist, dass man in Ungarn nicht über die gesamte Strecke Autobahn fahren kann).

Der Zustand der Straßen ist vielerorts noch dürftig. Wer mit dem Auto unterwegs ist, trifft auf Schlaglöcher, Asphaltverwerfungen und Unterspülungen am Fahrbahnrand. Nur rund um Bukarest besteht ein zweispuriges Autobahnnetz von ca. 210 km Länge. Die Europa-Straßen verbinden die größeren Städte.

Für Pkw's besteht Vignettenpflicht. Diese ist ab Kauf ein Jahr lang gültig und bei allen Tankstellen, Grenzübergängen und Straßenbauämtern erhältlich.

Das Tankstellennetz ist gut ausgebaut und man kann auch in ausländischer Währung bezahlen; allerdings nicht mit Kreditkarten.

Neben Pannendienst des Automobilklubs ACR, gibt es in Bukarest eine Vertretung der ADAC (siehe Anhang „wichtige Adressen und Tel.-Nr.“).

4.4 Verkehr innerhalb der Ortschaften

Alternativ zu Bus und Auto kann man auf Taxen zurückgreifen. Den Preis gilt es vor Antritt der Fahrt zu verhandeln. In den größeren Städten gibt es gute öffentliche Verkehrsmittel. Bukarest verfügt über eine U-Bahn. Karten werden im Voraus gekauft und im Bus oder Zug entwertet.

Kulturguides Mittelosteuropa

Folgende abweichende Regeln gilt es zu beachten:

- Es gilt die 0,0 Promille-Grenze
- Gebrauch von Mobiltelefonen nur mit Freisprechanlage
- Fahren mit Abblendlicht am Tag gilt für das ganze Jahr
- Notfallkoffer, Warndreieck, Feuerlöscher etc. sind Pflicht
- Geschwindigkeitsbegrenzungen:
 - auf Landstraßen: 90 km/h
 - auf Autobahnen: 130 km/h

Nachtfahrten könnten problematisch werden, da Baustellen oft ungesichert sind. Außerdem können langsame und schlecht beleuchtete Fuhrwerke unterwegs sein. Im Winter bleiben Nebenstrecken ungeräumt.

Bei einer Fahrt mit dem PKW gilt es Führerschein, Fahrzeugschein und die grüne Versicherungskarte mitzuführen.

Ausländer werden häufig Verkehrskontrollen unterzogen. Empfohlen wird zurückhaltendes und höfliches Verhalten. Die Polizei ist berechtigt, Fahrzeuge und Dokumente zu überprüfen, wenn ein Hinweis oder ein Verdacht auf einen Verkehrsverstoß besteht. Die Höhe der Strafen ist gesetzlich geregelt. Es sind Spannen vorgesehen, die von den Begleitumständen der Tat abhängen. Tipp: Man kann ein Bußgeld auf die Hälfte des Minimalbetrages reduzieren, vorausgesetzt man bezahlt innerhalb von 48 Stunden.

Es ist zu beachten, dass die Mindestdeckungssummen bei rumänischen Versicherungsgesellschaften erheblich geringer als in Deutschland sind.

Gegen jeden „Straftatbericht“ kann man innerhalb von 15 Tagen Widerspruch bzw. Klage erheben. „Straftatberichte“ von Ausländern werden der Grenzpolizei spätestens nach 6 Monaten gemeldet, zwecks Überwachung bei einem erneuten Eintritt in das Land.

4.5 Bankgeschäfte

Die rumänische Währung ist der Leu/Lei (Mehrzahl). Die offizielle Währungsabkürzung ist RON. Die Einführung des Euro ist für 2009 geplant.

Geld kann in offiziellen Geldstuben in Geschäften, Restaurants und Hotels gewechselt werden. Unter Umständen wird jedoch ein Nachweis über den Tausch eines Mindestbetrages benötigt, so dass man einen Teil in Wechselstuben tauschen sollte (<http://www.touristiklinks.de/laender/europa.php/rumaenien>). Im Allgemeinen kann aber auch in \$ oder € bezahlt werden.

Reiseschecks werden nur in Hotels, Banken und zum Teil in Wechselstuben eingetauscht und sollten in US \$ ausgestellt sein. Kreditkartengeschäfte und bargeldlose Zahlungsabwicklung sind nur beschränkt möglich. In den meisten Hotels, beim Autoverleih und in Gaststätten werden alle gängigen Kredit- und EC-Karten akzeptiert. In ländliche Regionen sollte man auf jeden Fall Bargeld mitnehmen.

Der Bankensektor ist von internationalen Banken geprägt. Rumänische Firmen können Fremdwährungskredite sowohl von rumänischen als auch ausländischen Banken aufnehmen. Kredite aus dem Ausland (z.B. Exportvorfinanzierung) bedürfen keiner Genehmigung. Sie müssen nur bei der statistischen Abteilung der Nationalbank angemeldet werden (Verfügung der Nationalbank Nr. 22 vom 10.09.1999).

Ausländische Firmen (auch ohne Sitz in Rumänien) können Konten in Lei oder Devisen unterhalten, wenn die Einnahmen aus in Rumänien durchgeführten Tätigkeiten stammen. Die Herkunft dieser Beträge muss belegt werden. Kontoeröffnungen können durch Dritte erfolgen, wenn eine Vollmacht vorliegt. Eine Überweisung kostet etwa 5 €. Es dauert ca. 3-4 Tage, bis das Geld auf dem Konto gutgeschrieben wird. Bei der Wahl der Bank sollte man vor allem auf folgende Kriterien achten: Gebühr, Wechselkurs (Einzahlung in €, Auszahlung in Lei), Transaktionsdauer, Verfügbarkeit an Bankautomaten.

Die Öffnungszeiten der Banken sind i. d. R.: Montag – Freitag von 09:00 – 12:00 und von 13:00-15:00 Uhr.

4.6 Kommunikationswege

Zwischen den rumänischen Unternehmen werden die üblichen Kommunikationswege wie Briefe, Telefon, Fax und Internet genutzt. Es kann vom ähnlichen Stand der Büroausstattung ausgegangen werden wie in Deutschland.

Die Ländervorwahl für eine Telefonverbindung ist die 0040. Für Mobiltelefone gibt es den GMS 900 und 1800 – Standard. Das Tarifgefüge ist sehr undurchsichtig. Das Roamingverfahren ist möglich. Allerdings sind die Gespräche sehr teuer. Faxanschlüsse sind in den meisten größeren Hotels und bei Behörden vorhanden.

Postämter sind in allen Orten vorhanden und Montag bis Freitag von 07:00 – 19:00 Uhr, Samstagvormittag von 07:30 – 14:00 Uhr geöffnet. In großen Städten gibt es auch einen Nachtdienst von 20:00 bis 07:00 Uhr. Der Postlauf von und nach Deutschland dauert ca. 5 Tage. Alternativ können Briefe und Päckchen direkt bei Fahrern internationaler Reisebusse abgegeben werden und im Büro des Reiseunternehmens abgeholt werden (24-h-Service). Der Postweg reduziert sich dann auf 2 Tage. Außerdem gibt es die internationalen Paketdienste DHL, TNT, UPS.

4.7 Gesundheitssystem

Die Ausstattung der Krankenhäuser ist sehr unterschiedlich. Nur Privatkliniken sind sehr gut ausgestattet und daher zu empfehlen. Als Ausländer muss man in Vorleistung treten. Die Qualifikation des medizinischen Personals (Ärzte und Schwestern) ist gut. Sollte man keine stationäre Behandlung benötigen, empfehlen sich die Polikliniken oder freiberuflich tätige ÄrztInnen. Eine Untersuchung in der Poliklinik kostet etwa 20-25 €.

Bei der Versorgung mit Medikamenten können Mängel auftreten. Apotheken sind in jeder Stadt und auch größeren Gemeinden vorhanden (Dörr, Kilia/ Fazakas, Annemarie, 2006; Informationen

über die diakonische Arbeit im Jahre 2005; <http://www.evang.ro/opencms/export/evang/hermannstadt/Diakonie/bericht.html>. Ebenso: Spielberg, Petra; 2007: Millionen ohne Gesundheitsschutz; KMA, Heft 01/2007).

Erhöhte Infektionsgefahr besteht bei diversen Infektionskrankheiten (z.B. Typhus, Ruhr, Wurmerkrankungen), die durch verunreinigte Speisen und Getränke auftreten können. Leitungswasser ist stark gechlort, so dass es sich empfiehlt abgepacktes Wasser zu trinken.

In den Sommermonaten besteht das Übertragungsrisiko vom Borreliose und FSME durch Zecken. Hepatitis A und B kommen vor, ebenso Tollwut, die durch Katzen, Hunde, Wildtiere und Fledermäuse übertragen werden kann. In letzter Zeit sind vermehrt auch Masernerkrankungen gemeldet worden.

Empfohlen werden Schutzimpfungen gegen Tetanus, Diphtherie und Hepatitis A und bei längeren Aufenthalten auch Tollwut und Hepatitis B. Oft wird auch eine Schutzimpfung für Poliomyelitis empfohlen. Da es keine gemeldeten Fälle gibt, gilt es die Notwendigkeit zu hinterfragen. In der Reiseapotheke sollten Arzneimittel für Magenverstimmungen und Durchfall vorhanden sein. Als Vorsichtsmaßnahmen sollte weiterhin auf ein gründliches Reinigen der Hände geachtet werden. Der Kauf von Lebensmitteln in billigen Straßenrestaurants sollte vermieden werden.

4.8 Behörden und Firmengründung

Der Bürokratismus ist groß. Einige Ämter haben Formulare zum Download mit teilweise englischen Erläuterungen bereitgestellt. Im Umgang mit Behörden ist grundsätzlich ein verbindlicher Ton zu pflegen. Das System gilt zwar als korrupt, doch sollte man sehr vorsichtig mit „unlauteren Angeboten“ sein. Die verschärften Antikorruptionsvorschriften können „kleine Aufmerksamkeiten“ in ein zweischneidiges Schwert verwandeln. Persönliche Beziehungen sind hingegen sehr hilfreich. Die Büroöffnungszeiten der Behörden sind: Montag – Freitag, 08:00 - 17:00 Uhr. In Ministerien: Montag-Freitag, 08:00 - 16:00 Uhr.

Firmengründungen durch Ausländer sind unproblematisch. Eine dem Oberbürgermeisteramt angegliederte Stelle, übernimmt die Abwicklung, u. a. die Erteilung der Genehmigungen für die

Ausübung des Gewerbes. Generell sollte man aber, bevor man Geschäftsaktivitäten in Rumänien aufnimmt, über Geschäftskontakte verfügen. Die rumänischen Firmenbetreuer und Berater übernehmen die Abwicklung von der Firmengründung bis hin zur laufenden Betreuung im Alltagsgeschäft.

4.9 Der rumänische Verbraucher

Auch wenn der rumänische Markt noch nicht gesättigt ist, gibt es den Verbraucher nicht! Allgemein lässt sich wohl sagen:

- Es herrscht eine große Markenpräferenz: Marke = Status (Die bekannteste Deutsche Firma, die als Maßstab gesehen wird, ist Siemens.)
- Das Traditionelle steht stark im Vordergrund
- Langlebigkeit der Produkte hat einen hohen Stellenwert
- Weniger serviceintensive Produkte werden bevorzugt
- Kaufkraft: Die Kluft zwischen Arm und Reich ist größer geworden (22 % der Bevölkerung soll unter der Armutsgrenze liegen; Siehe auch: Spielberg, Petra; 2007: Millionen ohne Gesundheitsschutz; KMA, Heft 01/2007, S. 24. Mischke, Roland, 2007: Unsere neuen Nachbarn: Rumänien...; ADACmotorwelt, Heft 1, Januar 2007, S. 67)

5 Abschließende Tipps

- Für ausländische Investoren dürfte es unerheblich sein, wer als Firmenrepräsentant nach Rumänien entsendet wird. Es ist eher darauf zu achten, dass Geschäftsleute eine landeskundige Vertrauensperson mitnehmen bzw. vor Ort haben, da die Gefahr besteht, übervorteilt zu werden
- Achten Sie auf regionale Unterschiede und die Nationalitätszugehörigkeit
- Zweideutige Bemerkungen gegenüber Frauen treten - wenn überhaupt - eher im privaten Bereich auf. Die Frau sollte ihrem Charakter entsprechend reagieren und diplomatisch oder direkt den Mann in die Schranken verweisen
- Geschäftszeiten sind in der Regel Mo-Fr: 08:00 – 16:00 Uhr, obwohl es bei vielen kleinen Firmen nicht unüblich ist bis 19:00 Uhr und auch samstags zu arbeiten

- Überstunden werden selten mit Zuschlägen bezahlt. Die Motivation der Menschen liegt im Erzielen von Einkünften, die mehr Konsum ermöglichen
- Es gibt keine geregelte Wochen-Arbeitszeit. Man orientiert sich aber an der 40-Stunden-Woche (max. Arbeitszeit: 48 Stunden die Woche)
- Sonn- und Feiertage haben mehr Feiertagscharakter als in Deutschland
- Trinkgelder werden dem Anlass entsprechend (etwa 10%) gegeben

6 Nützliche Adressen und Telefonnummern

- Botschaft der Republik Rumänien
Dorotheenstraße 62-66, D-10117 Berlin
Tel:(030)21239202 Fax:(030)21239399
Konsularabteilung Tel.: (030)21239555.
E-Mail: konsulat.berlin@rumaenische-botschaft.de oder office@rumaenische-botschaft.de
Internet: <http://berlin.mae.ro>
Internet: www.roembassy-berne.ew.ro
Mo-Do 08.00-12.00 und 14.00-18.00 Uhr
Fr 08.00-14.00 Uhr
- Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
Strada Av. Cpt. Gheorghe Demetriade 6- 8, RO-011849 Bucuresti
Tel: (021) 2029830
Fax: (021) 2305846
Email: botschaft@deutschebotschaft-bukarest.ro
Internet: www.bukarest.diplo.de
- Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten
Aleea Alexandru Nr. 31, Sec. 1
011822 Bucuresti
Tel. 0040/213160804
Fax: 0040/213160803

Kulturguides Mittelosteuropa

Internet : www.mae.ro

- Deutsch-Rumänische Industrie- und Handelskammer
Str. Clucerului 35, et. 3 sect. 1
RO-713091 Bucuresti
Tel: (01) 223 15 31.
Fax:(01)2231538.
E-Mail: drahk@ahkromaenien.ro
Internet: www.ahk-germany.de/rumaenien

- Deutscher Wirtschaftsclub
Calea Victoriei 15
011363 Bucuresti
Tel. 0040/213104-251
Fax: 0040/213104-383
E-Mail: wiklub@gmx.de
Internet:www.dwr.ro

- ACR (Automobil Club Roman)
Str. Take Ionescu Nr. 27
RO 70154 Bucuresti
Tel. 040 21/ 3155510
Fax: 3128462
Email: acr@acr.ro
- ADAC Vertretung in Bukarest
Tel. 021/2234525, am Wochenende Vertretung in Athen Tel.: 2109601266

- **Wichtige Telefonnummern:**
 - Krankenwagen: 961
 - Polizei: 955

Kulturguides Mitteleuropa

- Feuerwehr: 981
- Telefonauskunft: 931 kostenlos

- Infos ACR: 927
- Bahnauskunft: 952
- Fernmeldeamt Ausland: 971
- Fernmeldeamt national: 991
- Telegramme per Telefon: 957

7 Ihre Landeskundigen AssistentInnen für Rumänien sind:

Rosemarie Drotleff

Gabriela Nadrag

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.forum-ost.de/assistenten.0.html>

8 Quellennachweis

AustrianTrade.ORG (AWO), 2006, Exportbericht Rumänien; Stand Februar, 2006.

www.auwi-bayern.de; www.wko.at/awo

Auswärtiges Amt, 2007, Beitrittsverträge und Übergangsfristen für die neuen Mitgliedstaaten.

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Europa/Erweiterung/Uebergangsfristen.html>

Brenscheidt, M., RA Dr., LL.M., November 2005, Rumänien-Leitfaden – Rechtliche

Rahmenbedingungen für Investitionen im Außenhandel; Niebaum, Kohler, Punge, Söder, Brenscheidt; Dortmund.

Dörr, Kilian / Fazakas, Annemarie, 2006, Informationen über die diakonische Arbeit im Jahre 2005; Hermannstadt.

<http://www.evangel.ro/opencms/export/evangel/hermannstadt/Diakonie/bericht.html>

EU-Kommission, 2006, Erweiterung der EU 2007/ Übergangsmaßnahmen gemäß der

Beitrittsakte im Zollbereich. http://www.ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/enlarg_transition_de3.pdf

IHK Bayern, 2006, unterschiedliche Beiträge; www.auwi-bayern.de

IHK Osnabrück – Emsland, Juli 2006, Gründung eines Unternehmens in Rumänien, Osnabrück.

Informationen im Internet, 2006,

<http://www.touristiklinks.de/laender/europa.php/rumaenien>

Institutul National de Statistica (Romanian National Institute of Statistics),

<http://www.insse.ro>

Lebedencu, Miruna, 2005, Girl Power: Femeile pun mana pe posturile de top management. http://www.zf.ro/articol_73661 [Stand 22.06.2007].

Margineanu, Nicoleta, 2006, Structura pe sexe a creditelor acordate de banci,

obligatorie de anul viitor. http://www.bloombiz.ro/article_85668.html [Stand 20.06.2007]

Mischke, Roland, 2007, Unsere neuen Nachbarn: Rumänien...; ADAC motorwelt, Heft 1, Januar 2007.

Reisinger, Dr., Josef, 2001, Länderprofil Rumänien; DZKF 3/4.

Rotaru, Cornelia, 2006, Bariere in dezvoltarea antreprenoriatului feminin in Romania. URL:

<http://www.ccir.ro/ccirweb/menuEvenimente> [Stand 20.06.2007].

- Rum. Ministeriums für Gesundheit und Familie, 2006, Feststellung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung; Pressemitteilung v. 02.11.2006: <http://www.postamedicale.ro/stiri-medicale/sanatate-publica/programul-de-evaluare-a-starii-de-sanatate-a-populatiei.html>
- Rum. Parlament, 2003, Krankenhausgesetz; Gesetz Nr. 270 vom 18.06.2003. <http://www.ms.ro>
- Rum. Regierung, 2006, Straßenverkehrsgesetz (Noul Cod Rutier) Nr. 49 v. 08.03.2006
- Schroll-Machl, Dr., Sylvia, 2004, Was ist im Kontakt mit Geschäftsleuten aus Mittel- und Osteuropa zu beachten?; Fachzeitschrift für Management und Entwicklung; 4/2004.
- Spielberg, Petra 2007, Millionen ohne Gesundheitsschutz; KMA, Heft 01/2007
- Westöstliche Stärken- Interview mit C. Rosner, http://www.aurora-magazin.at/gesellschaft/rum_rosner_interview_frm.htm
- Weitz, Andrea: Führungskräfteentwicklung in KMU im Zeichen der Globalisierung. In: Wer aktiv führt gewinnt – Best Practice für den Mittelstand. FHM-Verlag, Bielefeld, 2007



Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds

